Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 47

Artikel: Die Manöver der VIII. Armeedivision vom 12. bis 17. September 1884

zwischen Chur und Sargans

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweig. Militargeitschrift L. Jahrgang.

Bafel.

22. November 1884.

Nr. 47.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Ichwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Aussande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Manover ber VIII. Armeedivision vom 12. bis 17. September 1884 zwischen Chur und Sargans. (Fortsetzung.) — Ueber flüchtige Besestigungen. — Giogenoffenschaft: Das Militarbubget pro 1835. Militarvorunterricht. Kurtosum. Der Offiziersverein ber Stadt Bern. Der Ausmarsch ber Offiziersschaftler ber VI. Disssion. Der Burcher Infanteries Offiziersverein. Das fünfzigigichtige Stiftungssesst bes zurcherischen fantonalen Offiziersvereins. † Der Offiziersverein ber VI. Disvision. Gründung einer Appenzell J. Rh. Minkelriedssissitung. — Berschiedenes: Soldatenleben bei ber Expedition nach Tonking.

Die Manöber der VIII. Armeedivision vom 12. dis 17. September 1884 zwischen Chur und Sargans.

(Fortfegung.)

Die Brigadeübung bom 13. September.

Das Gesecht vom 12. September hatte zwar keinen entscheibenben Charakter. Immerhin war bas Ostkorps als Sieger zu betrachten, benn es behauptete das Schlachtselb. Dort stellte das Walslifer Bataillon 88 in der Nacht vom 12/13. September Borposten aus. Das Gros des Ostkorps kantonnirte in Chur, das rechte Seitenderachement, wie wir bereits wissen, in hinter-Valzeina.

Das Westkorps hatte sich nach bem Gesechte durch ben Rüsiwald und über Trimmis gegen die untere Landquart zurückgezogen und kantonnirte in der Nacht mit 4 Bataillonen und der Artillerie und Kavallerie in Zizers und Zgis, mit je 1 Bataillon in Malans und Jenins. Das Tessiner Bataillon 96 stellte Borposten auf der Linie Molinära-Rhein-brücke von Untervatz aus.

Das Gefecht vom 13. September, zu bem wir nun übergehen, war ein Rencontregesecht. Das Oftforps wollte seinen gestrigen Sieg weiter versolgen, das Westkorps die gestrige Schlappe auswetzen und den Keind wiederum aus Chur vertreiben.

Das Westkorps stand am 13. September früh 7½ Uhr gemäß dem am Abend vorher vom Brizgadekommando ausgegebenen "Besammlungsbesehl" bei der Eisenbahnstation südlich Zizers im Rendezzvous wie folgt:

Bon vorn (feinbmarts) nach hinten :

Guidenkompagnie 12, Infanterieregiment 32, Bereinigte Kaissons bes Infanterieregim. 32, Ambulance, Artillerieregiment 2, Infanterieregiment 31,

Bereinigte Kaiffons bes Infanterieregim, 31, 500 m. rudwärts ber leichte Berpflegstrain.

hier ertheilte ber Brigabetommanbant folgenben "Marschbefehl": "Nach dem gestrigen für ihn sehr perluftreichen Gefecht halt ber Feind Chur noch besett. Die Brigabe wird ihm entgegenmarschiren, um ihn anzugreifen. Abmarsch in der Reihenfolge ber Sammelstellung." Es faut auf, warum schon für die Sammelstellung die Ambulance in die Mitte ber Rolonne plazirt wurde, noch mehr, warum fie biefe Stellung fur ben Marich beibe: halten soll. Lag biesfalls nicht ein bloges Bersehen vor, so mare man versucht anzunehmen, ber Rorps: tommandant habe beabfichtigt, feine Marichtolonne balbigft in zwei Regimentskolonnen zu zerlegen, und aus irgend einem Grunde gemunicht, bag bie Ambulance unmittelbar bem Tetenregiment 32 folge. Sei bem, wie ihm wolle, mir fonftatiren nur, bag bie Umbulance unzweifelhaft an die Queue ber gangen Marichtolonne gehort batte.

Balb nach 71/2 Uhr ruckte das Westkorps auf ber Straße gegen Chur ab. Die Guibenkompagnie an ber Spitze klärte gegen Chur auf der Straße und über Trimmis gegen den Rüsiwald auf. Ihr folgte mit den vereinigten Insanteriepionieren des Tessiner Regiments das Bataillon 95 auf den gleichen Wegen als infanteristische Avantgarde.

Als die Spihe des Gros bei der "Kleinen Rufi" ankam, wurde der Anmarsch größerer seindlicher Truppen durch den Trimmiser Rusiwald und kleinerer Kräste auf der Landstraße gemeldet. Der Brigadekommandant ließ sofort anhalten und gab solgende Dispositionen: "Das Tessiner Regiment geht über Trimmis nach dem Walde vor, der sich vom Fuße der Höhen von Talein-Oberbuchenberg westwärts herabzieht, und entwickelt sich gegen ben großen Rufiwalb zwischen bem Bergfuß und bem Beg Trimmis-Walbhaus.*)

Das Graubundner Regiment soll rechts ansigließend an ber Walblisser von Trimmis vorbei vorgehen." Wie es scheint, war beabsichtigt, die Brigade eine flügelweise Formation einnehmen zu lassen und in dieser beiberseits des Weges Trimmis. Walbhaus vorzugehen.

Bevor wir auf die Darstellung ber Gesechtsentwicklung übergeben, möge es uns erlaubt sein, an die Situation, in der sich das Westforps bei der Ankunft an der "Kleinen Küsi" befand, einige theoretische Betrachtungen anzuknüpfen. Auf die erhaltene Weldung vom Aurücken des Feindes, drängte sich dem Kommandanten des Westforps wohl folgende Ueberlegung auf:

"Wenn das Westkorps in der bisherigen Formation auf der Churer Straße weiter marschirt, so riskirt es, in den Rhein geworfen zu werden. In der Besetzung des Trimmiser-Rüsiwaldes ist mir der Feind eben zuvorgekommen. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als eine rasche Besetzung des Dorses Trimmis. Dadurch erhält das Westkorps einen guten Stützpunkt, wenn der Feind uns im Angriff zuvorkommen konnte, andernsalls einen guten Ausgangspunkt für die Fortsetzung unserer Offensive durch den großen Rüsiwald gegen Chur."

Sind diese Betrachtungen richtig, so war es unsserer unmaßgeblichen Meinung nach zweckmäßig, vor Allem aus die Aufklärung in verstärktem Maße fortzusetzen, sodann eine Abtheilung des Borpostens bataillons an der Straße zwischen der "Kleinen Rüfi" und der "Großen Rüfi" stehen zu lassen; wit der ganzen übrigen Kolonne ungesäumt nach Trimmis zu marschiren, dort durch das Groß des Avantgardebataillons die Südlisière des Dorses zu besetzen, die beiden anderen Bataillone des Tesziner Regiments dahinter aufzustellen, das Grausdünder Regiment und die Ambulance hinter oder neben dem Dorse und die Artillerie am Wege zwischen der "Kleinen Küfi" und Trimmis Stellung nehmen zu lassen.

Nachdem ber Aufmarsch bei Trimmis vollzogen war, murbe es sich voraussichtlich entschieden haben, ob ber Feind mit seinen Anstalten für ben Angriff im Borsprung sei, ober ob das Westkorps seinen Bormarsch fortsetzen könne.

Sehen wir auf bie Dispositionen zuruck, wie sie wirklich getroffen worben sind, so will es uns scheinen, als ob die Entwicklung des Korps bei der "Kleinen Rüsi" etwas verfrüht gewesen sei. Wie bereits bemerkt, scheint ein stügelweiser Gesechts-ausmarsch beabsichtigt gewesen zu sein. Ein solcher setzt voraus, daß die beiden Tetenbataillone der

Regimenter auf gleicher Höhe vormarschiren. Sehen wir, wie sich statt bessen die Entwicklung thatsacheilich gestaltete.

Das Tessiner Regiment, welches sich im Ansmarsche von Zizers an der Spitze der Marschtoslonne befand, marschirte von der "Kleinen Rusi" ohne anzuhalten auf Trimmis, passirte den öftlichen Theil des Dorfes und entwickelte sich südöstlich desselben zwischen dem Bergfuß und dem Weg, der von Trimmis nach dem Rüsiwalde führt. Hier kam es sofort in ein äußerst heftiges Gesecht mit dem Feinde.

Die Artillerie bes Westforps blieb vorderhand noch bei ber "Kleinen Küsi" zurück. Das Graubündner Regiment marschirte auf dem Feldwege, der von der "Kleinen Küsi" nach Trimmis sührt, vor und suchte einen Uebergang über den Bachabschnitt westlich Trimmis. Un seiner Spize be:
sand sich — horribile visu — die Ambulance. Der Weg war eng und schlecht und die Fuhrwerke der Sanität brachten den Marsch der nachfolgenden Infanteriekolonne in's Stocken. So kam es, daß währenddem das Tessiner Regiment gegen Uebermacht jenseits des Dorfes kämpste, das Graubündner Regiment noch hinter Trimmis zurück war und sich aus seinem Encombrement loszuwickeln suchte.

Wir menden uns jum Oftforps.

Semäß bem vom Ostkorpskommando am 12. September Abends ausgegebenen "Brigadebesehl" besammelte sich das Ostkorps am 13. September, Morgens 8 Uhr, östlich "Walbhaus" hinter der Südlisière des großen Küsiwaldes, rechts vom Wege, der durch denselben auf Trimmis sührt. Die Rendezvoussormation war die stügelweise in drei Treffen; rechts stand das Regiment Gallati, links das Regiment Henggeler, hinter der Brigade die Graubündner Gebirgsbatterie und die Ambulance. Der Brigadekommandant ertheilte aus dem Sattel solgenden Besehl für den Bormarsch:

"Die Guidenkompagnie klart auf ber Lanbstraße und auf bem Waldweg gegen Trimmis auf. Ihr folgt als Avantgarbe auf ben gleichen Wegen bas Graubundner Bataillon 90 vom Regiment Benggeler. Das Gros marichirt burch ben großen Rufi= mald, wie folgt: Auf dem Trimmiserwaldweg vom Regiment Gallati poraus bas Glarner Bataillon, bann bie Bebirgsbatterie, bann bas Schmyger Ba= taillon. hinter letterem bie beiben Ballifer Bataillone bes Regiments Benggeler. Das Urner Bataillon vom Regiment Gallati folgt bem girka 1 Kilometer öftlich vom Trimmifer Waldwege burch ben Wald führenden Parallelmege.*) Wenn die Truppen die nordliche Lisière bes Balbes paffirt haben, foll bei einem eventuellen Gefechtsaufmaric bas Regiment Gallati ben rechten, bas Regiment Benggeler ben linten Flügel bilben."

Man gestatte uns, auch an biese Marschbispofitionen einige taktische Bemerkungen anzuknupfen.

Das Oftforps mar am vorigen Tage Sieger gewesen, es wollte bem Feinde folgen und ben Sieg weiter ausbeuten. Man wußte, daß ber Feind

^{*)} Dieser Weg ist auf ber Dusourkarte im 1:100,000 nicht angegeben. Er führt von Trimmis in subsuwestlicher Richtung zuerst die sanstansteigende offene, start durchsurchte Heibe hinauf nach der Mitte ber Nordlissere des Trimmiser-Musswales und dann quer durch den Wald immer geradeaus nach Walbhaus, ist schlecht und holperig und im Walte nur von Infanterie zu zweien, von einzelnen Reitern und Gebirgsartillerie zu begehen.

^{*)} Auf ber Dufourfarte ebenfalls nicht angegeben.

nach bem gestrigen Gefechte bis zur unteren Land= | quart gurudgegangen mar. Dag er heute mieber bie Offensive ergreifen werde, mar möglich, aber feineswegs gewiß, ja eigentlich nicht einmal fehr wahrscheinlich. Man befand sich hinter einem mit bichtem Unterholz bestandenen und von vertrockneten Wasserriffen gefurchten Walbe. Das nachfte Beftreben mußte fein, ben Balb möglichft rafc und in möglichst tompakter Formation zu burcheilen. Das Oftkorps hatte mahrend ber Nacht an ber Sublifière bes Balbes feine Borpoften, die feind= lichen Borposten standen viele Kilometer hinter ber Nordlisière besselben. War es unter diesen Umständen mahrscheinlich, daß ber Feind im Walde felbst mit größeren Rraften sich in hinterhalt gelegt habe ? Raum. Demnach burfte es genugen, ben Balb auf ben brei genannten Begen (Chauffee, ber Weg Walbhaus-Trimmis und ber öftlich bavon befindliche Parallelweg) burch die Kavallerie und fleinere Infanteriedetachements burcheilen zu laffen und sobald Melbung vom Gintreffen biefer Truppen am nördlichen Walbranbe gekommen mar, bas ganze Groß auf dem mittleren Wege folgen zu laffen. Selbstverftandlich mar bie vorausgefanbte Infanterie bem Regiment gu entnehmen, bas an ber Spite ber Marichkolonne bes Gros marichirte. Wir sind baher unmaßgeblich ber Meinung, bie Abbetachirung eines ganzen Bataillons nach bem öftlichen, fehr schlechten Waldwege fei nicht unum. ganglich nothig gemejen und fodann hatte bas Avantgarbebataillon nicht bem Regimente Benggeler, sondern dem an der Tête marichirenden Regi= ment Gallati entnommen merben follen.

Die Bemerkungen haben nun freilich im Kalle feinen praftischen Werth, benn bie Marichordnung, wie sie vom Kommanbanten bes Oftforps angegeben murbe, zeigte in ihrer Ausführung feiner. lei Rachtheile, und anftandslos vollzog fich bie von ihm gemunichte flugelmeise Gruppirung ber Regimenter nach bem gludlichen Durchichreiten bes Waldes an beffen Nordlisiere. Der Maric burch ben Balb felbst mar ber schlechten Beg= beschaffenheit halber mit einigem Aufenthalt verbunden; auch waren die Infanteriepioniere veranlaßt, ber Gebirgsartillerie die Wege zu verbessern. Um 1/28 Uhr murbe ber Abmarsch aus bem Rendezvous burch ben Walb angetreten und erft um 10 Uhr maren alle Truppenkörper jenseits ber Lisière angekommen, tropbem ber Walb nur eine Breite von ca. 2 Kilometer hat. Bom nördlichen Waldrande fah man die feindlichen Trup. pen in ihren beiben burch bas Dorf Trimmis völlig getrennten zwei Theilen heranmarichiren.

Das Regiment Gallati warf sich mit Wucht auf bas von Trimmis vorgehende Tessiner Regiment. Es kam zu einem hestigen Gesechte zwischen dem Trimmiser Weg und dem Fuße des Gebirges, bei welchem leider die Vorschrift des Generalbesehls, daß sechtende Abtheilungen einander nicht näher als 80 Meter kommen sollen, nicht immer beobachtet wurde.

Da bas Oftforps im Falle war, bas Regiment bas Westforps in Flanke und Ruden zu nehmen.

Sallati burch Theile bes Regiments Henggeler zu verstärken, auch die Gebirgsbatterie um 10 Uhr 20 Minuten in den Kampf eingriff, so kam das Tessiner Regiment bald in eine ungünstige Gesechtslage und mußte sich vor der Uebermacht nach Trimmis zurückziehen. Zu dieser Zeit war das Graubündner Regiment und die Artillerie des Westkorps an der Westlissiere von Trimmis angelangt und bezog hier gleichsam eine Sammelstellung zur Ausenahme des geschlagenen Regiments 32.

Um 11 Uhr verstummte bas Feuer und es trat eine halbstündige Gefechtspause ein.

Das Teffiner Regiment zog fich burch die öftliche Dorfhälfte von Trimmis hinter biefe Ortschaft zusrud und blieb bort, ohne an biefem Tage mehr in's Gefecht zu treten.

Wir benuten biefe Paufe, um uns nach ber rechten Umgehungskolonne bes Oftkorps umzusehen, welche am gestrigen Abend vom Schanfigg her in hinter-Valzeina angekommen war und heute ihren Lebergang nach bem Rheinthale bewerkstelligen sollte.

Die Kolonne war früh morgens 5 Uhr von hinter-Balzeina aufgebrochen in folgenber Marichformation: Voraus eine Kompagnie bes Schützen. bataillons, bann bie Gebirgsbatterie, bann bie brei anderen Rompagnien bes Schützenbataillons und an der Queue die Gebirgsambulance. Um 8 Uhr 40 Minuten kam die Spitze, um 9 Uhr 10 Minuten bie Queue auf ber Gebirgeftrage von Sans (nordöstlich Trimmis) an. Bon hier marschirte bie ganze Kolonne nach ber Terraffe von Valtanna hinuber, die fich unmittelbar oftlich von Trimmis ca. 230 Meter über biefem Dorfe erhebt. Gin Rarreweg führt von Baltanna in vielen Windungen nach Trimmis hinab. Um 9 Uhr 45 Minuten mar die Queue ber Rolonne auf Baltanna angelangt. Die Gebirgsbatterie bezog hier eine Renbezvousstellung, mahrend bas Schütenbataillon bie ermähnten Rehren bes Weges besette. Auf Baltanna befand fich auch eine Signalftation bes Oftforpe, welche in Verbindung mit einer folchen bei ber Ruine Halbenstein und einer britten an ber Chaussee westlich bes Trimmiser Rufiwaldes icon frühzeitig sowohl bem Kommandanten bes Um. gehungsbetachements von bem Unmariche bes Oft. korps burch den Wald, wie dem Kommandanten bes Oftforps von ber Ankunft bes Umgehungsbetachements auf ber Terrasse von Valtanna Rennt: niß gegeben hatte. Bon Baltanna herunter überblict man vollständig bas ganze Gelande von Trim: mis bis zum Rufimalb.

Warum beutete das Umgehungsbetachement bie gunftige Situation bes Westtorps nicht aus? Warum griff es nicht in ben Kampf ein? Warum eröffnete nicht wenigstens die Gebirgsbatterie ihr Feuer auf das im Kampfe mit dem Ostforps bestindliche Tessiner Regiment?

Bergegenwärtigen wir uns für die Beantwortung biefer Frage die Situation.

Der Gebirgsmarich der Umgehungskolonne murde vom Kommanbanten bes Oftkorps angeordnet, um bas Weitkorps in Klanke und Ruden zu nehmen. Der schwierige Marsch murbe mit einer Ausbauer | bes letteren murbe balb in brohenber Weise umund einer Prazision ausgeführt, welche volle Un= erkennung verdient. Gehr frubzeitig traf bas Detachement oberhalb Trimmis ein. Der glanzenofte tattifche Erfolg lag auf ber Sand. Bon ber Terraffe von Baltanna bis in die Mitte bes Dorfes Trimmis ift es ca. 1 Kilometer Luftlinie, von ben Rehren bes Weges aus bedeutend weniger, bis zur Fenerlinie ber Teffiner 11/2-2 Rilometer. Geben wir nun auch zu, bag, folange bas Graubundner Regiment noch bei Trimmis ftand, die Marich. tolonne nicht in bas Thal herunterfteigen burfte, ferner zugegeben, daß ber Artillerieschuß von Bals tanna nach bem Dorfe zu plongirend gemesen mare, um einen nennenswerthen materiellen Schaben angurichten, fo icheint es auf ber anderen Seite ebenfo unzweifelhaft, daß der Artillerieschuß in ben Ruden ber fampfenden Teffiner Truppen im Ernstfall auf biefe bie fatalfte Wirkung hatte ausüben muffen, und daß bas Maffenfener bes Schutenbataillous von ben Rehren bes Beges auf bas Granbungner Regiment hinunter bemfelben eine fehr unangenehme Ueberraschung bereitet hatte. Ware bann gleichzeitig bas Oftforps, elektrisirt burch ben ihm vom Berge herunter gewordenen Succurs, mit pereinigter Kraft vom Rufiwalde her gegen Trimmis porgefturnit, fo murbe mohl bem Befiforps faum eine andere Wahl geblieben fein, als Ruckzug ober Bernichtung.

Lassen wir aber auch die feuertechnische Frage nach dem muthmaßlichen Trefferergebnig der Schuffe von Baltanna herunter gang bei Seite, fo lohnte ichon ber moralische Effett bas verwendete Bulver reichlich. Es war baber zu bedauern, bag ber Rommandant bes Umgehungsbetachements weber in biefem Befechtsmoment, noch fpater einen eingigen Schuß abgeben ließ.

Bahrend ber Baufe, die nach bem Rudzuge bes Teffiner Regiments eintrat, fammelte fich bas Oft= forps wieder an ber Mordlifiere bes großen Rufi: walbes, rechts vom Wege bas Regiment Gallati und bie Gebirgsbatterie, links bas Regiment Denggeler.

Run traten um 11 Uhr 20 Minuten bas andere Regiment bes Westforps, die Graubundner mit ben beiden Keldbatterien in den Kampf. A cheval bes nach bem Rufimalbe führenben Weges entwickelte bas Bataillon 93 ca. 300 Meter füblich bes Dorfes feine Feuerlinie. Sinter feinem rechten Flügel folgte geschloffen bas Bataillon 92, hinter bem linken bas Bataillon 91. Nechts vom Wege fuhr bas Artillerieregiment auf, in einer Rabe vom Feinbe, welche fur basfelbe im Ernstfalle fehr verhangnigpoll hatte werben muffen.

Das Oftkorps entwickelte schulgerecht je 2 Bataillone jedes Regiments in erfter Linie und ließ bie 3. als Referve ben beiben Regimentern folgen. Much die Gebirgsbatterie nahm von Reuem Stellung am rechten Flügel bes Oftforps. Unaufhaltfam rudte die lange Feuerlinie fprungmeife über bie Dedung bietenden Terrainfurchen gegen bie Stellung bes Bestkorps vor. Der linke Flugel I teriefpaten in ber Armee eingeführt.

faßt und verlangte die Bildung eines Defenfiv. hakens durch Theile des Bataillons 91. Aber auch bas Bentrum fah fich großer Ueberlegenheit gegenüber, und die Artillerie, beren richtige Stelle im Thale unten gemesen mare, fam nur allzubald in intensives Gewehrfeuer. Um 11 Uhr 40 Minuten mußten beibe Batterien abfahren. Das Bataillon 91 zog sich hinter eine Maner ber Gublisiere von Trimmis zurud und nahm hier eine Aufnahms: stellung ein. Die Bataillone 92 und 93, wovon letteres gang, erfteres mit 3 Rompagnien aufgelöst war, zogen fich ebenfalls successive und gefolgt vom feindlichen Sturmanlaufe babin gurud.

In diesem Momente ertonte um 11 Uhr 45 Mis nuten bas Signal "Feuereinstellen", womit bie Aftion für heute beendigt mar.

(Fortfepung folgt.)

Ueber flüchtige Befestigungen.

"Der moderne Banger ber Infanterie - seine Ausnutung in der Offenfice" ift ber Titel eines beachtenswerthen Artikels ber "Reuen milit. Blat= ter". - In bemfelben wird u. A. gefagt:

"Die lange, an praktischen Erfahrungen arme Friedenszeit, welche ben Rampfen im Unfange biefes Jahrhunderts folgte, gab den Theoretikern Gelegen= beit, die Feldbefestigung in Migkredit zu bringen: follte biefelbe boch ber Initiative und bem Schwunge ber Angriffstraft entschiedenen Rachtheil bringen!

Die Rriege in Amerika: im Secessionistenkrieg ber gabe Wiberftand ber auf Bruchtheile gusams mengeschmolzenen Armee bes Substaatengenerals Lee, in Paraguan bas Ringen bes Diktators Lopez gibt ben Beweis ber nicht zu unterschätzenden Bortheile einer, wenn auch nur flüchtig ausgeführten Terrainverbefferung.

Wenn auch ungablige Male bie flüchtigen Erb. linien bort niemals vertheidigt worben find, und fomit viel Muhe icheinbar verschwendet worben, fo hat sich aber die Arbeit, wenn ein Angriff erfolgte. glanzend belohnt.

Im Feldzuge 1864 boten die Schleswig-Holftein eigenthumlichen Knicks foviel naturliche Dedung. bag man ber fünftlichen faum bedurfte.

Das Jahr 1866 mit seinen in Riesenschritten forteilenden Greigniffen ließ es zu keinen nennens= merthen flüchtigen Befestigungen tommen.

Deshalb fing auch ber Krieg 1870 an, ohne bag man die Truppen zur Anlage von Deckungen auß: geruftet ober auch nur aufgemuntert hatte. Im Laufe bes Feldzuges aber, wo man häufig genöthigt mar, zur Defensive zu greifen, bilbete fich die Ten= beng "fich zu verschanzen" naturgemäß heraus.

Diese Tendenz beeinträchtigte aber nicht den un= feren Truppen eigenen Geist ber Offensive in bem Maße, daß sie die "Schneid" dabei verloren hatten.

Auf allen Theilen bes Kriegsichauplates machte fich, besonders in ber letten Beriode bes Krieges, ber Mangel an Befestigungsgerath bemerkbar; und in Folge diefer gefühlten Lude murbe ber Infan-